

Senator Caspar Westermann

Überarbeitung durch Heinz A. E. Schröter 2010

Programm für das Leichenbegängnis der wohledlen, ehrbaren Persönlichkeit des

Caspar Westermann

Lizentiat beider Rechte, der Hamburgischen Republik Senator, den äußerst klugen und sehr verdienten Protoscholarchen, zu welchem im Namen der Professoren des Kollegiums alle sehr ehrenwerten Persönlichkeiten aller Stände und würdevoller Stellungen zu der Trauerfeier am 6. Juli 1688 zur zahlreichen Anwesenheit durch den Rektor des hamburgischen Gymnasiums offiziell und liebenswürdig eingeladen werden durch

Georg Eliezer Edzard

Gedruckt durch Georg Rebenlinus 1688

Wir gedenken heute, am 6. Juli 1688, der wohledlen, ehrbaren, gelehrten Persönlichkeit des Herrn Caspar Westermann, Lizentiat beider Rechte, des sehr klugen Senators der hamburgischen Republik und äußerst verdienten Protoscholarchen, welcher, nachdem er 66 Jahre in dieser Sterblichkeit ausgefüllt und dem Nutzen der Republik lange und ausgiebig gedient hat, endlich mit zunehmendem Alter nach dem himmlischen und ewigen Frieden glühend verlangend, friedlich unter seinem und der Seinen Herzen im Glauben an seinen Heiland sein Leben mehr ausatmete als aushauchte.

Bei seiner Geburt nahm er am 17. Mai 1622 von rechtschaffenen und ausgezeichneten Eltern den Anfang seines Lebens. Die Vaterstadt, welche ihm den Ursprung des Lebens schenkte, ihn an ihrem Busen hervorbrachte, ist dieselbe, die wegen seiner vielen für sie bis an sein Ende geleisteten Arbeiten nun gerne bereit ist, ihn wieder in ihren irdischen Schoß aufzunehmen.

Nachdem er als Kind durch das heilsame Bad der Wiedergeburt abgewaschen, der Kirche eingefügt worden war, erhielt er den Namen Caspar. Die frommen Eltern verließen sich darauf, daß der gute Sohn schon mit der Milch der Amme die Frömmigkeit, die Königin aller Tugenden und Grundlage allen Glücks, einsog. Sie ließen es nicht an einer liebevollen, freimütigen Erziehung fehlen. In Erkenntnis angeborener Fähigkeiten, gelehriger Begabung, Wißbegierde und anderer hoffnungsvoller Anlagen machten sie ihn schon im frühen Alter mit ehrenwerten Fähigkeiten und Studien vertraut. Aus der väterlichen Schulung wurde er 1640 in unser Gymnasium aufgenommen, wo er durch eigenen, unbegrenzten Fleiß und sorgfältigen Unterricht sehr bedeutender Professoren in kurzer Zeit so gute Fortschritte machte, daß er um die Jahreswende 1643 / 44 unter der Leitung Joachim Jungius' erfolgreich wissenschaftliche Erörterungen bestreiten konnte.

Im Anschluß an das Gymnasium besuchte er nacheinander verschiedene Universitäten und erwarb schließlich 1647 in Frankreich an der Universität Orleans die Würde eines Lizentiaten beider Rechte.

Heimgekehrt, suchten Bürger wie Auswärtige in zahlreichen Fällen seine juristische Beratung, die er stets eifrig und beharrlich bearbeitete und scharfsinnig beurteilte. Als Privatmann stand er auch seinen Nächsten zur Verfügung. Als er dann überlegte, sich eine

Gattin zu nehmen, fand er diese in der wohlledlen Jungfrau Gertrud, der Tochter des äußerst klugen Senators Peter Röver und dessen Gattin Anne Albermann, mit der er vier Jahre in liebevoller Ehe lebte. Bei ihrem Tode hinterließ sie ihm zwei Kinder, die trotz des Verlustes Gegenstand länger andauernder Freude waren: Sohn Peter Westermann, wurde Doktor beider Rechte, Kanonikus und Syndikus des hamburgischen Kapitels, Verwalter der Bibliothek des Doms. Er war Vater zweier Töchter, die zum Kummer des Vaters früh starben.

Die Tochter von Caspar Westermann, blühend und äußerst ansehnlich, Anna Margarethe, war in sehr glücklicher Ehe mit dem ebenfalls blühenden, wohlledlen, gelehrten Peter Lengerke, Lizentiat beider Reche, verbunden. Sie brachte ihm vier Kinder hervor und erfüllte den Vater und den Großvater mit Freude.

Nach der langen schweren Trauer um die erste 1654 verstorbene Ehefrau wollte Caspar Westermann im Jahre 1657 endlich wieder fröhlich sein. Er verband sich in einer neuen Ehe im Jahre 1657 mit der äußerst vortrefflichen und ehrenwerten Jungfrau Margarethe, Tochter Joachim Stampels, eines angesehenen und vornehmen Bürgers unserer Stadt und seiner Ehefrau Margarethe Pump, einer äußerst ehrenwerten Dame. Aus dieser 31 Jahre bis zu seinem Tode währenden Ehe empfing er fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter.

Wegen seiner in der Tätigkeit erprobten Erfahrung, seines Fleißes und anderer Gaben beschloß unsere Republik 1660, ihn wesentlicher zu beanspruchen und wählte ihn an dem Tag, der dem des Petrus vorangeht in den Senat. Er übernahm dieses ihm anvertraute Amt ebenso bereitwillig, wie er sonst in seinem ganzes Leben fleißig und gescheit verfahren hatte. So trat auch hier seine umfassende Begabung, sein erstaunliches Gedächtnis, sein scharfes Urteil, die seltene Klugheit, ausgezeichnete Gelehrsamkeit, bedeutende Beredtsamkeit erneut zum Wohl der Vaterstadt hervor. Keine Arbeit war ihm zu viel, er sparte nicht mit Fürsorge und großem Eifer und ging alle Aufgaben entschlossen an. Er wurde bald nach seiner Wahl mit Gesandtschaften betraut: 1662 nach England, 1665 nach Belgien, 1667 vertrat er Hamburg bei den Friedensverhandlungen in Bredow, durch die ein längerer Krieg zwischen England und Holland beendet wurde, wobei Westermann die Interessen des hamburgischen Handels mit beiden Ländern erfolgreich auf eine neue Grundlage stellen konnte. 1672 ging er zum Herzog in Celle, 1673 nach Holstein, 1674 zum König von Schweden, 1676 zu dem von Dänemark und zum Kurfürsten von Brandenburg, anschließend nach Sachsen, wobei in beiden Fällen Fragen des Schiffsverkehrs und der Zölle auf der Elbe zu regeln waren. 1678 und 1679 waren erneut nachbarliche Fragen mit dem Herzog von Celle zu erörtern, bei denen Westermann stets für Hamburg günstige Ergebnisse erzielte. Neben diesen umfangreichen Aufgaben sorgte er als Protoscholarch, als oberster Aufseher des Schulwesens, dafür, daß den Professoren die Katheder, den Studenten die Hörsäle stets gut ausgestattet wurden. Er hatte erkannt, daß Schulen die wichtigsten Treppen zu reichlicher Gelehrsamkeit sind, denn er war den Wissenschaften besonders zugetan. Als Pfleger des Testamentes von Joachim Jungius sorgte er für die Herausgabe von dessen umfangreichen Schriften.

Unser bedeutender Senator und Protoscholarch wäre würdig, ein ganzes Jahrhundert zu leben. Bis zum Alter von über sechzig Jahren hatte er sich einer guten Gesundheit erfreut. Aber wie große Gebäude zu knarren pflegen, bevor sie zusammenbrechen, so begann auch bei ihm die Altersschwäche, beschleunigt durch Sorgen und die Last der Geschäfte, die Kräfte durch die häufigen Reisen und so viele Belastungen der Jahre sich zu vermindern. Als er zur Genüge wahrnahm, daß sein Leben sich der Grenze genähert hatte, richtete er sich darauf ein, nach dem höchsten Befehl durch einen friedlichen, eines Christen würdigen Tod, aus dem Leben zu scheiden, was am Mittag des 29. Juni 1688 geschah, zu der Zeit, als die Sonne allmählich zum Untergang vorrückte, und er uns seinen Anblick nahm, nachdem er 66 Jahre des Lebens durchlaufen hatte, und er nun fromm und friedlich entschlief.

Eine Persönlichkeit verschied, deren Erinnerung niemals verloren gehen wird. Er vollendete seinen Tag, um einen neuen niemals zu vollendenden zu beginnen, an dem nun reines Licht aus den Strahlen der Sonne im himmlischen Jerusalem scheint.

Die sterblichen Überreste werden zum angezeigten Zeitpunkt nachmittags im feierlichen Umzug aus seinem Hause überführt, wozu wir alle Vornehmen unserer Stadt und alle Stände bitten und einladen.

Hamburg, d.6.Juli 1688